



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium der Kirchgemeinde: Hans Jürg Ritter, Obergasse 13, 2514 Ligerz, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Verwaltung: Marianne Jenzer, Postfach 10, 2513 Twann, 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Pfarrerin Brigitte Affolter: Kloosweg 2, 2504 Biel, 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Pfarrer Marc van Wijnkoop Lüthi: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09 und 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Post: Postfach 10, 2513 Twann
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch; info@kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

5. Juni, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis

Text: Jes 55,1–3. Mit Miriam Vaucher (Orgel), dem Projekt-Chor «Peace, please» aus Biel mit Stefan Affolter (Leitung), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.
 Anschliessend: Ordentliche Kirchgemeindeversammlung.

12. Juni, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

KUW-Gottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis

Taufen von Mia Manes und Janika Ruchti. Mit den Kindern der KUW4, Miriam Vaucher (Orgel und Klavier), Vikar Johannes Knoblauch, Pfrn. Brigitte Affolter.

19. Juni, 10.15 Uhr, Kirche Twann

KinderKirche /Gottesdienst am 4. Sonntag nach Trinitatis

Besonders für Kinder, ihre Familien und Junggebliebene. Wir kommen zusammen, neugierig und voller Erwartung, um gemeinsam zu singen, zu beten, nachzudenken, leise und laut zu sein, um Geschichten zu hören, zu spielen und zu basteln.
 Mit Karin Schneider (Orgel und Klavier), Katrin Klein und Marianne Steiner.

26. Juni, 9.15 (!) Uhr, Kirche Ligerz

Radio-Gottesdienst am 5. Sonntag nach Trinitatis

Thema: «Auf dass sie alle eins seien!» (Joh 17,21). Mit Pascale Huber (Radiobeauftragte), Martina Kirchner (Querflöte), Christine Lüthi (Oboe), Karin Schneider (Orgel und Klavier), Ursula Magri (Lesung), Vikar Johannes Knoblauch. Anschliessend Apéro.
 Direktübertragung durch Radio SRF 2 Kultur.

3. Juli, 10.30 Uhr, Acheren / Tüscherz

Acherengottesdienst mit Taufe am 6. Sonntag nach Trinitatis

Taufe von Thierry Yanic Grosjean, Gaicht. Text: Mk 10,13-16. Mit Sascha Andric (Akkordeon), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi. Anschliessend: Mittagessen mit dem Frauenverein Tüscherz-Alfermée.

EDITORIAL

Haben Sie die Frühnachricht am Radio von einem Apriltag auch noch in Erinnerung? Der Wetterdienst hatte eine Frostwarnung herausgegeben – die Temperaturen würden mit grösster Wahrscheinlichkeit unter den Gefrierpunkt sinken. Die Rebbaupersonen der Bündner Herrschaft sorgten sich um die eben erst aufgequollenen, zarten Triebe ihrer Rebstöcke; Frost kann für die keimenden Knospen das sichere Aus bedeuten. Jetzt einfach gleichgültig abwarten, zu glauben, dass diese Gefahr schadlos überstanden wird, nichts zu unternehmen, die Augen vor den Tatsachen verschliessen – das war für die Rebbaupersonen undenkbar. Sie wollten etwas gegen die Bedrohung der schutzlosen Sprösslinge ihrer Rebstöcke tun statt tatenlos zuzusehen – und öffneten den Boden zwischen den Rebzeilen, damit die Erde ein wenig Wärme abstrahlen konnte, sie mähten in grosser Eile das hohe Gras, das für die Kälte isolierend wirkt, und sie entzündeten zum günstigsten Zeitpunkt, gegen ein Uhr in der Nacht, Fackeln und Kerzen in den Rebbergen, um die Temperatur um wenigstens zwei bis drei Grad zu erhöhen.

Was für ein Engagement für das zarte Leben, das zu voller Entfaltung drängt! Was für ein eindrückliches Bild für uns Zuschauer! Apropos: Erinnern Sie sich auch an jene Nacht der Lichter in den Rebbergen am Bielersee mit den Tausenden von brennenden Kerzen, die die Rebmauern verzauberten? Unzählige tatkräftige, aktive SeeländerInnen hatten jenen Zauber möglich gemacht, der sich unauslöschlich in unsere Erinnerung eingepägt hat.



«Erfrierungsgefahr» (im schlimmsten Fall der Tod ...) kann genauso gut für die gegenwärtige, höchst brisante Situation von Tausenden von Menschen auf der Flucht stehen. Ich tue mich schwer mit dieser Realität vor meiner Haustür – sie macht mich tief traurig – meist bin ich einfach

ohnmächtig, abwartend – am einfachsten wäre es, die Augen vor all der Not zu verschliessen.

Nur: Sollten wir es nicht den Rebbaupersonen gleichtun, gemeinsam, aktiv und sichtbar etwas Wirkungsvolles gegen die Frostgefahr für Menschen auf der Flucht tun? Erinnern Sie sich an den Friedensaktivisten mit der weissen Fahne? Wenn doch nur ein Meer von weissen Fahnen entlang des Bielersees signalisieren würden, dass hier Menschen wohnen, die bereit sind, ihr Zuhause mit jenen Menschen auf der Flucht zu teilen! Stellen sie sich das Bild vor!

URS LIEBERHERR, TWANN



KINDER UND JUGEND

KinderTreff – Sommerfest

Freitag, 3. Juni, 17–21 Uhr, Pausenplatz (oder Rebhalle) Twann. Mit Speis und Trank, Spiel und Spass. Zusammen mit Tagesschule TTL, Spielgruppen und Verein Pjnsel. Anmeldung bitte bis 27. Mai an Pfrn. Brigitte Affolter, Tel. 079 439 50 98.



VERANSTALTUNGEN

Morgengebet

Freitag, 3. Juni, 8.15 Uhr, Turmkapelle Ligerz. Singen, lesen, beten und schweigen – für uns und die Welt ringsum. Alle sind willkommen!

1. Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 5. Juni, anschliessend an den Gottesdienst. Der Kirchgemeinderat freut sich über Ihre Teilnahme!

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 9. Juni, 12.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Voller Mond am Pilgerweg

Montag, 20. Juni, 23.30 Uhr, Turmkapelle Ligerz. Singlustige NachtschwärmerInnen willkommen!

KirchenKino

Donnerstag, 30. Juni, 19.45 Uhr, Pfarrsaal Twann. Der Schweizer Film im Wandel der Zeit. Ein Beispiel. Auf Ihren Besuch freuen sich Brigitte Affolter und Verena Jenzer.

Café Zwischenhalt

Jeweils am Montag, 6., 13., 20. und 27. Juni, 9.00–11.00 Uhr, Pfarrsaal Ligerz. Mit Café, Tee, Kuchen & Co., Begegnungen und Gesprächen.

«Weisch no»-Treff im REDWY

Sommerpause bis nach der Trüetele. Wir wünschen allen einen schönen Sommer!

KUW

KUW 4

Mittwoch, 8. Juni, 14.15–16.45 Uhr, Pfarrsaal Ligerz. Unterricht. Thema Taufe. Mit Pfrn. Brigitte Affolter.

Samstag, 11. Juni, 9.15–11.45 Uhr, Pfarrsaal Ligerz. Gottesdienstvorbereitung. Mit Pfrn. Brigitte Affolter.

Sonntag, 12. Juni, 9.30 Uhr, Kirche Ligerz. Gottesdienst. Mit Pfrn. Brigitte Affolter.

PIKETTDIENSTE

23. Mai bis 5. Juni: Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99)

6. Juni bis 12. Juni: Vikar Johannes Knoblauch (Tel. 079 748 75 09)

13. Juni bis 3. Juli: Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99)

HERVORGEHOBEN

Die Geschichte mit der anderen Backe

Mitten in der Bergpredigt Jesu (Mt 5–7) findet sich jene merkwürdige Aufforderung, man solle, wenn man auf die rechte Backe geschlagen werde, auch die linke hinhalten: *Leistet dem, der Böses tut, keinen Widerstand! Nein! Wenn dich einer auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch die andere hin.*

Was dünkt euch? Macht das Sinn, ist das klug, verändert das die Welt? Oder ist diese merkwürdige Aufforderung schuld daran, dass kluge Köpfe aller Zeiten das Christentum als Duckmäuserreligion verspotten und das Loblied auf Herrenmenschentum und Ähnliches singen?

Aus frühen Zeiten sind mir und vielen diejenigen Bibelsprüche in Erinnerung, mit denen wir von Älteren und Eltern zur Ordnung und Einordnung gerufen worden sind: «Du sollst nicht lügen ...! Du sollst deine Eltern ehren ...! Du sollst, du sollst nicht ...!» Die Sache mit der anderen Backe gehört in diese Litanei hinein, ist bestens geeignet, um aufmüpfige Kleine mit Verweis auf das Vorbild und die Vorschrift Jesu z'gschweige. Nur: Wie hat sich der Bruder aus Nazareth die Sache eigentlich gedacht?

Wir wissen aus verschiedenen Kulturen, dass die Wiederherstellung verletzter Ehre ein zentrales Thema ist. Das ist in China so, und das ist – seit jeher und bis heute – auch im Mittelmeerraum so. Wo Ehre angekratzt, gekränkt, zerstört wird, braucht es Rechtfertigung, Widerstand, ja Rache. In diesem Klima war auch Jesus zu Hause. Und sein Votum, das er übrigens noch mit weiteren Beispielen ergänzt (wenn dir einer vor Gericht das Gewand nehmen will, lass ihm auch den Mantel; wenn dich einer zwingen will, ihn eine Meile lang zu begleiten, dann gehe zwei mit ihm), ist alles andere als eine Einschüchterung. Es ist eine Ermutigung.

Ihr kennt das, vielleicht bei euch selber, sicher aber bei anderen. Kurz vor dem Ende des Fussball-WM-Finals 2006 zwischen Italien und Frankreich hat der italienische Verteidiger Marco Materazzi den französischen Captain Zinedine Zidane mit einer derben Beleidigung provoziert. Zidane hat mit einem Kopfstoss gegen seinen Gegenspieler reagiert, die rote Karte kassiert und ist vom Platz geflogen. Oder: Im Jugendgefängnis in Prêles wird ein Junge immer und immer wieder von «Kollegen» damit provoziert, dass seine Mutter einen zweifelhaften Ruf habe. Irgendwann schlägt er blindwütig drein. Im Strafbunker landen nicht die Provokateure, sondern derjenige, der die Ehre seiner Mutter mit Gewalt wieder herstellen wollte.

Gerne schieben wir solche Gefühle und Taten den Mittelmeermenschen zu – den türkischen Bluträchern, den balkanischen Schlägern. Es fragt sich einfach, wie es in unserem eigenen Inneren aussieht. Verletzte Ehre nagt am Selbstvertrauen. In der Regel schlagen wir nicht von Hand zurück. Aber wir sinnen auf Wiederherstellung unseres Rufs, suchen nach Möglichkeiten, es dem Beleidiger irgendwie heimzuzahlen – und sei es nur mit bösen Worten im Café oder beim Feierabendbier.

Die Aufforderung Jesu ist alles andere als eine Einladung, sich zu ducken. Sie ist ein stillgewaltiger Protest gegen die menschliche Unart, andere die eigene Übermacht spüren zu lassen und sie kleinzumachen. Will sagen: Wer es nötig hat, einen anderen Menschen auf die rechte Backe zu schlagen (die rechte treffen wir als Rechtshänder nur dann, wenn wir in verächtlicher Manier mit dem Handrücken zuschlagen!), ist in Tat und Wahrheit die Niete. Und es ist ein Stück Befreiung und Freiheit, einem Beleidiger nicht die Ehre anzutun, dessen Sprache und Gewalt zu übernehmen.



Vor einigen Jahren war ich als Gefängnisseelsorger auf dem Tessenberg tätig. Ich habe Bibeltexte mit den jungen Männern geteilt, und die Sache mit der Backe kam besonders oft vor. Und einmal habe ich es erlebt, dass ein besonders heissblütiger (und muslimischer) Schläger nicht nur ins Nachdenken kam, sondern plötzlich strahlte. Ich hätte ihm, meinte er, mit meiner Geschichte von Jesus eine Erinnerung wach gerufen, die er aus seiner eigenen Tradition kenne. Sie stehe zwar nicht im Koran, werde aber als Geschichte von Mohammed erzählt. Dieser habe seinen Leuten gesagt: Wenn jemand einen Stein nach dir wirft, dann gib ihm eine Rose zurück. – Auch nicht schlecht, dieses Bild, oder?

MARC VAN WIJNKOOP LÜTHI

MUSIK

Konzertreihe «Feuer und Flamme»

Sonntag, 12. Juni, 17.15 Uhr, Kirche Ligerz. «Phénix, je fus, or je me suis transmutée en tourterelle ...» Mit Eveline Noth, Blockflöten, Pascale van Coppennolle, Organetto, Anne Rongy, Fidel. Werke von Jacopo da Bologna, Magister Piero, Giovanna da Firenze, Johannes Ciconia und Anonymen. Kollekte zugunsten der Aufführenden.

Musik aus der Stille

Samstag, 4. Juni, 18.15 Uhr, Kirche Ligerz. Christine Lüthi (Oboe), Anita Wysser (Flöte) und Karin Schneider (Klavier) spielen Carl Philipp Emanuel Bach, Sonate für Flöte, Oboe und Klavier in C-Dur (Wotquenne Nr. 147). Markus Amrein liest.

Samstag, 11. Juni, 18.15 Uhr, Kirche Ligerz. Luke Wilkins (Violine) improvisiert «Drang». Marion Leyh liest.

Samstag, 18. Juni, 18.15 Uhr, Kirche Ligerz. Isabelle Treu (Flöte) und Karin Schneider (Klavier) spielen Fauré, Schumann und Gluck. Vera Spöcker liest.

Samstag, 25. Juni, 18.15 Uhr, Kirche Ligerz. Gabrielle Brunner (Violine) spielt Wolfgang Rihm, «Über die Linie 7» (2006) und Georg Philipp Telemann, Phantasie. Elsbeth Würmli liest.

Eintritt frei, Kollekte.

Adressen

Sigristinnen

Kirche Ligerz: Anita Geser, Dorfstrasse 53, 2514 Ligerz, 079 602 93 21, anita.geser@bluewin.ch.

Peter und Silvia Jost, Fluhackerweg 4, 2563 Ipsach, 032 331 77 89, ps.jost@bluewin.ch

Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Clos des Mottes 7B, 2715 Monible, 079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 171 49 53 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch

Besuchsdienst Heidi Ruder, Chrosweg 3, 2513 Twann, 032 315 13 55

Freiwilligenarbeit Verena Jenzer, Gässli 6, 2513 Twann, 032 315 22 70

Wünschen Sie einen Besuch? Dann können Sie sich gerne bei Pfrn. Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.